

Hypnotischer Sound

Altes Volksbad: Maida Vale gastierte in der Brandherd-Reihe

Von Christian Hoffmann

Neckarstadt West. In der Musikszene gilt ein solches Engagement als Ritterschlag: Vor fünf Jahren war die schwedische Indie-Rockband MaidaVale, die sich aus vier jungen Frauen zusammensetzt, im altherwürdigen WDR-Rockpalast im deutschen Fernsehen aufgetreten. Wie das Quartett an diesen Auftritt gelangte, wissen die Musikerinnen gar nicht so genau. „Ich glaube, die haben uns gefragt. Das lief über unsere Booking-Agentur“, erklärte Schlagzeugerin Johanna Hansson, die mit ihren drei Bandkolleginnen wieder die Straßen unsicher macht. Im Rahmen ihrer Deutschlandtour rockte die Combo in der Konzertreihe Brandherd im Keller des Alten Volksbads im Stadtteil Neckarstadt-West.

Rauschhafte, psychedelische Farben im Hintergrund

Wie sieht der Status quo auf dem Konzertmarkt aus? „Nach wie vor schwierig, weil die Kosten der Bands und Veranstalter gestiegen sind, etwa der Sprit für den Tourbus“, bedauerte Veranstalter Bernhard Kreiter, der erlesene Indie-, Punk- und Garage-Rock-Shows im Untergeschoss des Alten Volksbads auf die Beine stellt. „Aber ich habe das Gefühl, dass es aufwärtsgeht. Dass ein junges Publikum nachwächst“, zeigte sich Veranstalter Kreiter optimistisch, der betonte, wie wichtig finanzielle Förderung ist. In diesem Zusammenhang bedankt sich Organisator Bernhard Kreiter beim Mannheimer Kulturamt für die Unterstützung in der Kategorie „Live-Musik-Kleinveranstalter“.



Sängerin und Gitarristin Matilda Roth. BILD: CHRISTIAN HOFFMANN

Auf der Bühne bediente Bassistin Linn Johannesson einen dunkelblauen Rickenbacker-E-Bass. Dasselbe Modell mit dem verschnörkelt geschnittenen Korpus, wie es Motörhead-Lemmy gepupft hat. Dabei jagten die Indie-Rockerinnen ihren hypnotischen Sound durch altmodische Marshall- und Vox-Verstärker. Im Hintergrund flackerten psychedelische Farben auf einer Leinwand, wie bei einem rauschhaften LSD-Trip. Stilistisch bewegt sich der Vierer zwischen Björk, PJ Harvey und Sigur Rós. Durch zwei Korg-Synthesizer mischte Sängerin und Gitarristin Matilda Roth den E-Gitarren elektronische Einsprengsel bei. Zähflüssig wie glühende Lava flossen die Songs durch die Lautsprecher, wobei der Song „Vultures“ hervorstach. Obendrauf der sirenenhafte Loreley-Gesang von Matilda Roth.

Musikalische Vorbilder und die Stockholmer Szene

Hat das skandinavische Viergespann musikalische Vorbilder? „Wir hören unterschiedliche Genres zur Inspiration. Zum Beispiel Stereolab, Can und Siouxsie and the Banshees“, erläuterte die Gitarre und Keyboard spielende Sängerin Matilda Roth, die 33 Jahre alt ist. Auf die Psychedelic-Rockband MaidaVale, die 2019 am Burg Herzberg Festival in Hessen teilnahm, wurde Veranstalter Bernhard Kreiter über die portugiesische Booking-Agentur „Ya Ya Yeah“ aufmerksam. Gibt es in der schwedischen Hauptstadt Stockholm eine Musikszene? „Es gibt dort ein ehemaliges Industriegelände, auf dem sich Musikclubs befinden, namens Slakthusområdet, was Schlachthof auf Deutsch bedeutet“, gewährte Szene-Insiderin Roth einen Einblick.



Curt Bangert (2. von links) begrüßt bei der Offenen Singstunde mit Chorleiter Klaus Jelicka (links) neue Sängerinnen und Sänger. BILD: SYLVIA OSTHUES

Wie die neuen Stimmen klingen

Offene Singstunde: Beim Deutschen Chorfest will der Gesangverein Concordia mit einem Hit von Joy Fleming grüßen

Von Sylvia Osthus

Neckarstadt-Ost. Der Gesangverein Concordia 1882 e. V. (MGV) aus dem Mannheimer Stadtteil Neckarstadt-Ost wurde jetzt für seine Werbeaktion belohnt. Insgesamt sieben Interessierte konnte der Vorsitzende, Curt Bangert, bei der offenen Singstunde des MGV im Großen Saal des Ida-Scipio-Heimes in der Murgstraße begrüßen. Unter dem Motto „Entdecken Sie Ihre Stimme – Tun Sie mal etwas für sich“ hatte der MGV Concordia alle chorerfahrenen Sängerinnen und Sänger eingeladen zur „Offenen Singstunde“. Mitmachen können alle, die Lust am Singen und etwas Chorerfahrung haben. Dabei stand der Spaß am Singen im Vordergrund.

Gesungen wird auf Deutsch – und manchmal auch auf Zulu

Der MGV Concordia wurde 1882 gegründet. 1994 schloss sich die Concordia mit der Aurelia zusammen zur Chorgemeinschaft Aurelia Concordia. Die Chorgemeinschaft wurde Ende 2018 wieder aufgelöst. Der MGV Concordia, dessen Vorsitzender Curt Bangert seit Mitte 2019 ist, hat den Chorbetrieb (als gemischter Chor) übernommen. Die Coronapandemie hat der MGV ohne Mitgliedverluste überstanden. Das Durchschnittsalter des gemischten Chores mit derzeit 30 aktiven Mitgliedern beträgt knapp 65 Jahre. Geplant wird immer dienstags im Ida-Scipio-Heim, Großer Saal von Uhr 19.30 bis 21 Uhr unter der Anleitung ihres qualifizierten Chorleiters, Diplommusiklehrer Klaus Jehlicka. Das Repertoire des MGV Concordia um-

fasst Rock/Pop, Klassik, Chansons, Schlager, Oper, Operette, geistliche Lieder, Gospels, Volkslieder, Weihnachtslieder, mittelalterliche Stücke und Filmmelodien - und das in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Latein, Finnisch und sogar Zulu.

Der MGV Concordia, der schon mehrfach vom Verein getragene Sängerreisen durchgeführt und an Chorfesten in Leipzig (2016 und 2022), in Pinzolo im Trentino (2018) sowie in Wangen im Allgäu (2024) teilgenommen hat, suchte nun für sein Projekt Teilnahme am Deutschen Chorfest in Nürnberg am 30. Mai 2025 einige Sängerinnen und Sänger, die schon über etwas Chorerfahrung verfügen. Bettina Pulzer,



die früher schon im Kirchenchor der Esslinger Kantorei und später in anderen gemischten Chören gesungen hat, hatte der wunderschöne Flyer gefallen, mit dem der MGV Concordia zur offenen Singstunde einlud. „Entdecken Sie Ihre Stimme – Tun Sie mal was für sich!“ lautet das Motto. „Ich hatte das Gefühl, das war eine Einladung für mich“, sagte Bettina Pulzer, die schon eine Weile in Mannheim wohnt.

Sängerinnen aus der Ukraine, Belarus und Moldawien sind dabei Erdmuthe Weißer, die derzeit im Beethoven Chor in Ludwigshafen singt, aber in Mannheim wohnt, wollte lieber in einem Mannheimer Chor singen. „Ich singe schon 20



Singen macht Spaß. Am Klavier Klaus Jelicka. BILD: SYLVIA OSTHUES

Jahren im Chor und will das Singen bei der MGV Concordia mal austesten“, sagte sie. Auch drei Frauen aus der Ukraine waren gekommen. Varvara Boiko und Irina Chepurko, die schon in der Ukraine im Chor gesungen haben, erzählten, dass sie vor drei Jahren nach Mannheim kamen und sonntags immer gern in der Baptisten Kirche in Ilvesheim mitsingen. Sie wurden von den Sängerinnen des MGV, die aus Russland, der Ukraine und Moldawien kommen, sogleich in ihren Reihen willkommen geheißen. Mila Loboda aus Weissrusland und Alla Chobanu aus Odessa, die in Moldawien geboren wurde, übersetzten das, was die Neuankommlinge nach der ersten Singstunde erklärten: „Der MGV ist ein guter Chor mit moderner Musik und einem guten Chorleiter“, stellten Varvara Boiko und Irina Chepurko fest.

„Das ist gelebte Integration“, freute sich Chorleiter Klaus Jehlicka über das gute Verständnis zwischen den Neuen und den langjährigen Mitgliedern. Alle sieben Neuen wurden freudig aufgenommen und erlebten,

was es heißt, in einem großartigen und qualitativ vollen gemischten Chor mitzusingen. Beim Einsingen mit Atem- und Stimmübungen vom stimmhaften „S“ über „io, io, io“ und „johijohijo“ bis hin zum „hua hua hu“ wurde das erste Lied aufgelegt: „Conquest of Paradise“, ein elektronisches Lied von Vangelis, das 1992 für den Film „1492 – Die Eroberung des Paradieses“ geschrieben wurde, und das auch bekannt geworden ist durch Boxlegende Henry Maske. Konzentriert, gepaart mit Neugier und mit viel Freude ging es ans Werk und schon nach kurzer Zeit konnte der von Chorleiter Klaus Jehlicka vorbereitete Chorsatz sechsstimmig erklingen.

Im Mai steht eine Reise nach Nürnberg an

Und munter ging es weiter mit „SOS“, einem Hit der schwedischen Popgruppe ABBA aus dem Jahr 1975. Danach ein bisschen Bewegung beim Song mit Swing „Good night sweetheart“. Und am Schluss noch „Ein Lied kann eine Brücke sein“. Der deutsche Beitrag zum Eurovision Song Contest 1975, der in Stockholm von Joy Fleming gesungen wurde, soll der Gruß aus der Kurpfalz beim Auftritt des MGV Concordia beim Deutschen Chorfest in Nürnberg sein. Die Scheu ob des Neuen verlor im Nu und die Besucherinnen und Besucher erkannten, dass es auch ohne Notenkenntnisse ohne weiteres möglich ist, bei den Sängerinnen und Sängern des MGV Concordia mitzumachen. Wer das möchte: Singstunden sind jeden Dienstag von 19.30 bis 21 Uhr im Ida-Scipio-Heim, Murgstraße 2-6.

Aktionstag zum Thema Wohlbefinden

Gesundheits-Café: Breites Angebot gegen Krankheit

Schönau. Anlässlich des Weltgesundheitstags lädt das Gesundheitscafé Schönau, Bromberger Baumgang 12, am Samstag, 5. April, 13 bis 17 Uhr, zum großen Aktionstag Gesundheit ein. Wie die Stadtverwaltung mitteilte, können sich die Besucher auf zahlreiche spannende Aktivitäten freuen, die das Wissen über die eigene Gesundheit erweitern und Vorbeugung fördern.

Der Rauschbrillen-Parcours bringt den Gästen die Beeinträchtigungen durch Alkohol- oder Drogenkonsum näher. Im Parcours können sie die eigene Reaktionsfähigkeit testen und realistisch einschätzen, welche Auswirkungen beispielsweise Alkoholkonsum auf das Fahrverhalten haben kann.

Die Hochdruckkugel stellt Materialien zur Verfügung, um Blutdruck und Puls messen zu lassen und Informationen rund um das Thema Bluthochdruck zu erhalten. Bei der Zucker- und Fettausstellung der Krankenkasse AOK erfahren Interessierte mehr über versteckte Inhaltsstoffe in Lebensmitteln und deren Auswirkungen auf die Gesundheit.

Das Wissen über die eigene Gesundheit erweitern

Mithilfe eines Biozoom-Geräts lässt sich bei einem weiteren Angebot am Aktionstag eine Antioxidantien-Messung machen. Antioxidantien sind Nährstoffe, die in vielen Obst- und Gemüsesorten vorkommen und dazu beitragen, den Körper zu schützen. Wer möchte, kann am Aktionstag gemeinsam mit weiteren Besucher*innen Kresse zum Mitnehmen pflanzen. Sie schmeckt gut und stärkt das Immunsystem durch ihren hohen Gehalt an Vitaminen, Antioxidantien, Mineralstoffen und Ballaststoffen sowie durch ihre entzündungshemmenden Eigenschaften.

Bei einem Gesundheitsquiz mit Glücksrad können alle Besucher*innen zudem ihr Wissen testen. Abgerundet wird das Programm des Aktionstags durch eine Smoothie-Bar, an der frische und gesunde Drinks angeboten werden. red/lang



Der Blick durch eine Rausch-Brille (ca. 1,5 Promille). BILD: KLAUS VENUS

Unaufhaltsamer Vulkanausbruch des Blues

Musik: Katie Henry tourt erstmals Solo durch Europa. Wie die Musikerin aus New Jersey bei den Fans der Blues-Konzertreihe auf dem Pfingstberg ankam.

Von Bernhard Haas

Pfingstberg. Wie ein Vulkan brach es über die Zuhörer herein. Aber statt Asche regnete es unaufhaltsame und unberechenbare Musik. Mit der jungen amerikanischen Sängerin und Songschreiberin Katie Henry war den Machern von Pfingstbergblues ein echter Coup gelungen. Bereits mit dem ersten Song hämmerte sie sich am Keyboard geradezu in die Herzen der Zuhörer im Redhouse. Bei vielen ihrer Songs klatschten die Zuhörer oder schwangen rhythmisch mit. Dabei hatte alles ganz gemächlich begonnen.



Da Katie am Tag zuvor Geburtstag hatte, erhielt sie „Mannemer Dreck“ als Gastgeschenk. „Zum Geburtstag viel Glück“, bzw. in der englischen Fassung „Happy Birthday to You“ sang ein hundertfacher gemischter Chor aus Zuhörern. Orga-

nisator Werner Aust begrüßte darüber hinaus die beiden Schüler Tim und Erwin, die das Catering übernommen hatten. Das eingenommene Geld kommt Schulprojekten zugute.

Ein musikalischer Tsunami tobte sich aus

Dann war der musikalische Tsunami, der sich hier austobte, nicht mehr aufzuhalten. Mit ihrem feurigen Gitarrenspiel und natürlichem Charme in der Stimme erfüllte Katie den ganzen Raum. Die erste Solotournee mit eigener Band in Europa begann in einem Höhenflug. Klar, dass dabei auch die Band in Soloeinlagen zu ihrem Teil des Gelingens beitrug.

Da war zum einen die Bassistin Slavica Tucakov, die scheinbar immer gut gelaunt ihre Töne beisteuert. Grega Smola Crnkovic an der Gitarre schien zwischenzeitlich mit seinen blitzartigen Griffvariationen über sich hinauszuwachsen. Schlagzeuger Alessandro Guida sorgte mit hämmern, aber auch wieder fast

schon klassisch klingenden Tönen für den nötigen Swing in den abwechslungsreichen Bluesstücken.

Nicht zu vergessen Katie selbst, die nicht nur sang, sondern am Key-



Volle Bühnenpräsenz: Katie Henry beim Pfingstberg-Blues. BILD: BERNHARD HAAS

board und an der Gitarre für Momente aus den Genres Blues, Rock, R&B, Funk, Pop, Soul und Country sorgte, die durchaus in ihrer Bühnenpräsenz an magische Augenblicke von Ausnahmekünstlern wie Janis Joplin erinnern.

Voluminös vorgetragen wurden Songs aus ihrem ersten Album wie „High Road“, „Chapel“ oder „Somebody“. Mit „On My Way“ ging es in die Pause. Dass sich bei diesem Konzert auch Gäste unter Publikum mischten, die sonst nicht bei Pfingstbergblues zu erwarten sind, sei nur am Rande erwähnt.

Besucher kamen sogar aus dem Elsaß

Marc Fiedler zum Beispiel war aus Wachenheim an der Weinstraße angereist, nur um die Sängerin live zu erleben. „Ich freue mich auf den ersten Soloauftritt in Europa“, meinte er. Raphael und Yasmine kamen aus Straßburg: „Der Auftritt war absolut perfekt“, kommentierte Besucher Raphael am Ende des Konzerts. Schulleiterin Neslihan Küçük-

Langer von der Pfingstbergschule sagte in der Pause: „Die Stimme ist einfach fantastisch.“ Ein älterer Mann erklärte: „Die Lieder sind handwerklich gut gemacht. Das kommt beim Publikum sehr gut an.“ Im zweiten Teil des Konzerts legte die Sängerin aus New Jersey noch eine Schippe drauf. Da spielte das Gitarrenspiel die größte Rolle.

Beifall im Stehen und ein Pfingstberg-Whiskey als Geschenk

Aber am Ende gab es stehende Ovationen. Da durfte auch das klassische Geschenk – ein Pfingstberg-Whisky – nicht fehlen. Ein Schluck aus der Pulle und es folgten die Zugaben. Eine eigene Version von Pete Seeger's „If I had a hammer“ und „You and me“ in einer Rockversion rundeten einen durchweg gelungenen Abend ab.

Das nächste Konzert in der Reihe gibt am Mittwoch, 30. April, 20 Uhr, ebenfalls im „Red House“ der Pfingstbergschule, Winterstraße 30, die aus Nigeria stammende Sängerin Justina Lee Brown mit Band.